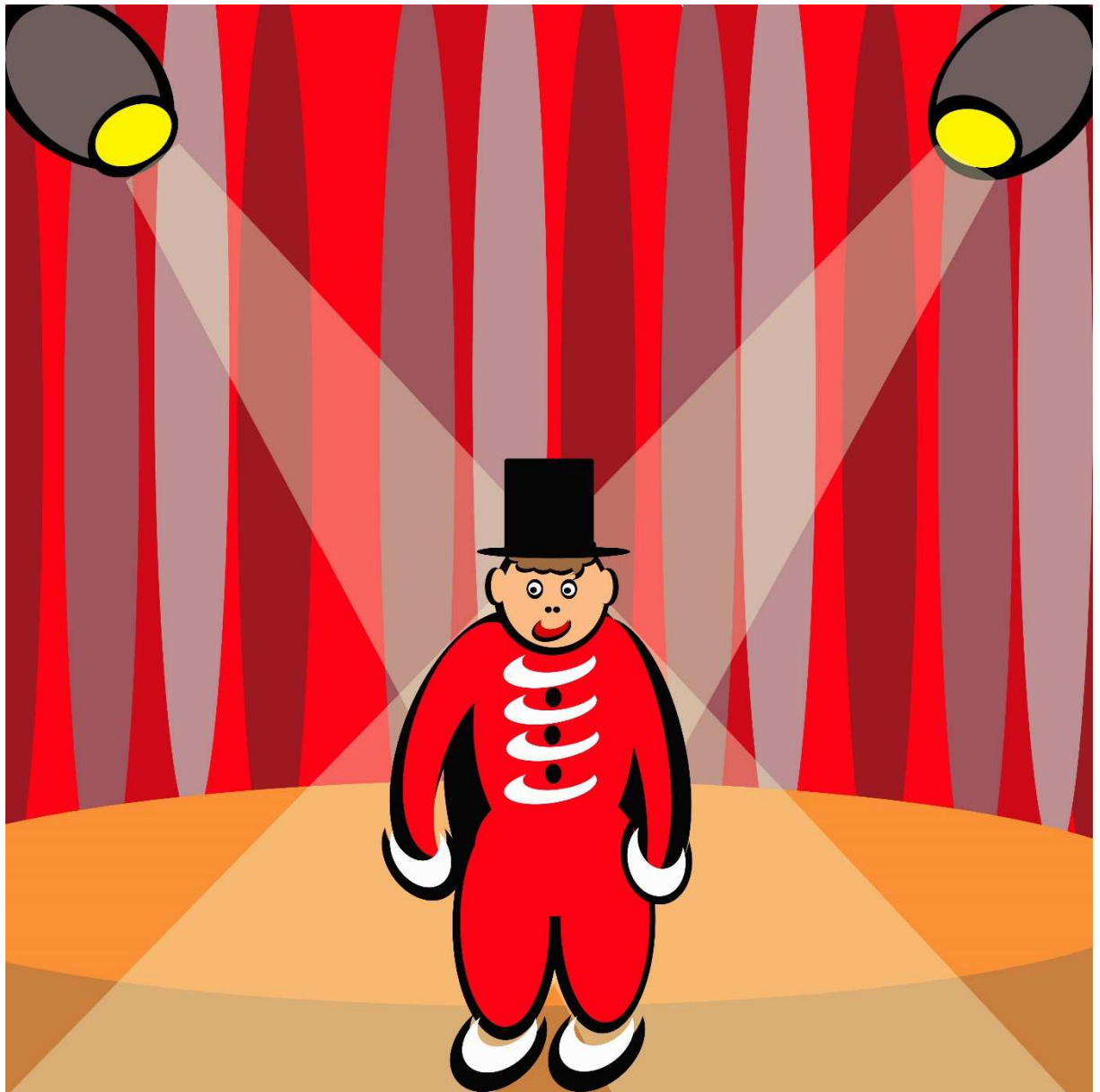


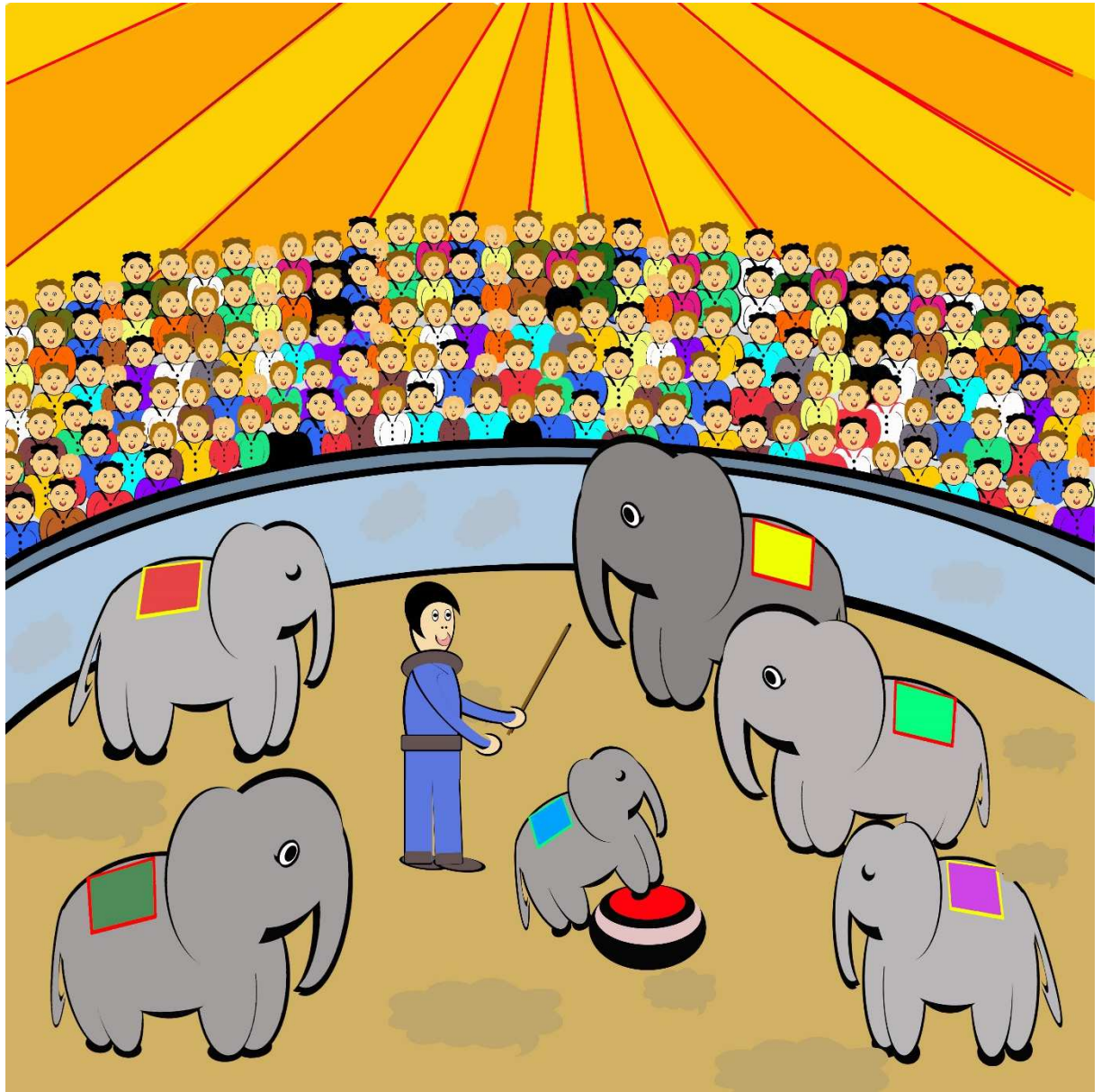
Zirkus.



Heute, Samstagnachmittag,
ein Zeitpunkt den ich gerne mag.
Der Zirkus ist zu uns gekommen,
und so haben wir uns vorgenommen,
den selbigen zu besuchen,
wir mussten nur vorher buchen.
Papa, Mama, und auch ich,
wollen hingehen, hoffentlich.
Doch sollten wir nicht langsam gehen,
um auch wirklich alles zu sehen?
Drängte ich ganz aufgeregt,
den Mantel bereits angelegt.
Der Weg dorthin, gefühlte Stunden,
jeder Meter bereitet Wunden.
"Da schaut hin", ein riesiges Zelt,
jetzt ist es nicht mehr weit zur Zirkuswelt.
Tausend Lichter, unbekannte Wesen,
viele Plakate, ich kann noch nicht lesen.
Seitlich vor dem großen Tor,
zwei komische Männer stehen davor,
sie fragen Papa nach den Karten,
"Du hast sie doch?", ungeduldiges Warten.
Endlich haben wir es geschafft,
puh, das kostet ganz schön Kraft.
Ein weites Rund, mit vielen Leuten,
zuvor die Manege, so würde ich's deuten.
Nach einer Weile, gedimmtes Licht,
ein Herr erscheint, mit lustigem Gesicht.
Als Zirkusdirektor gibt er sich aus,
die Besucher spenden ihm Applaus.
Eine kleine Rede, mit Wunsch zum Ende,
es möge uns gefallen, wieder klatschende Hände.



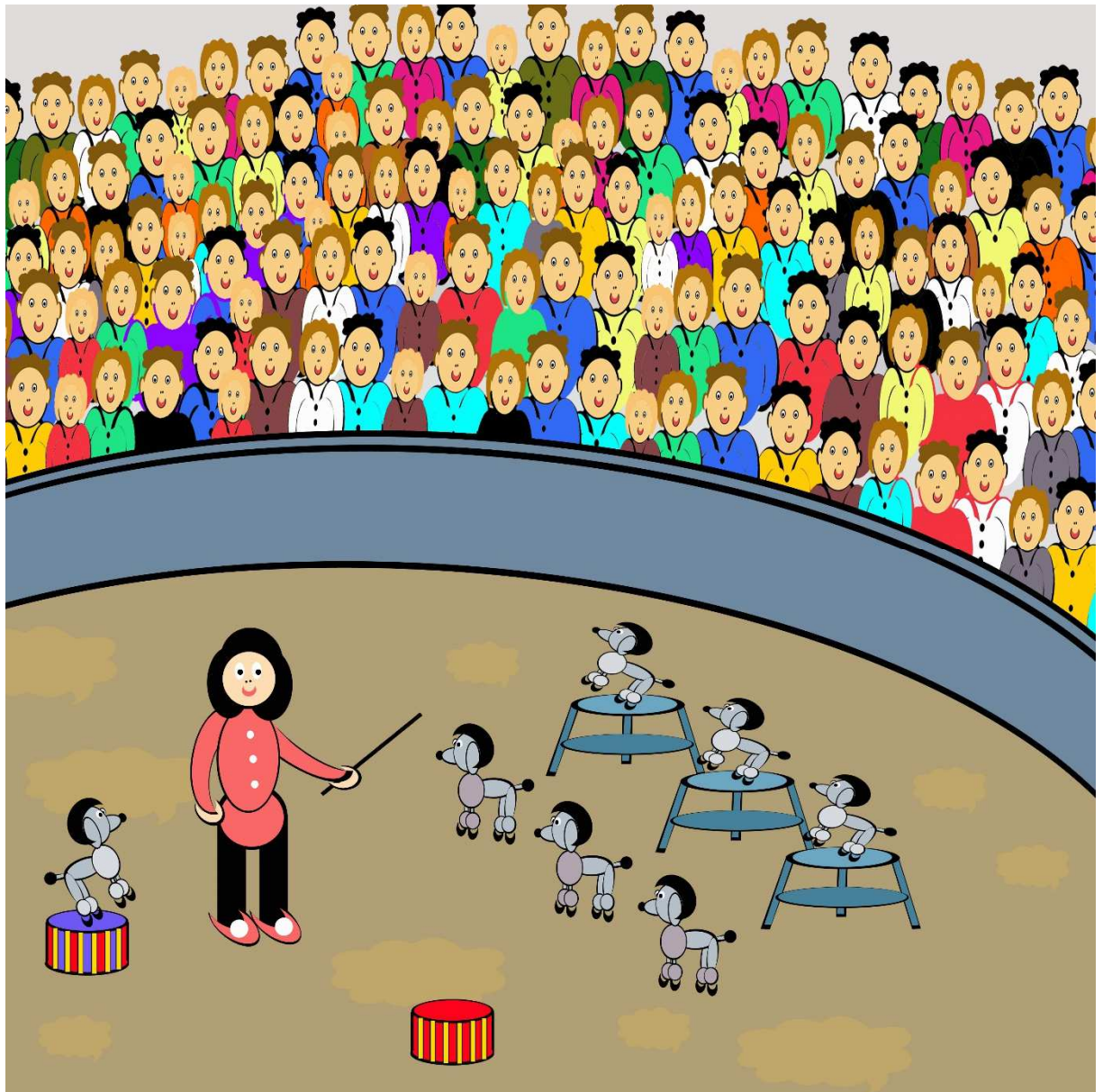
Es treten ein sechs Elefanten,
keiner sieht so aus, von meinen Verwandten.
Bestimmt so groß wie unser Haus,
dahinter ein Mann, sie ernten Applaus.
Der trägt einen Stock in seinen Händen,
mal schauen, wie wird er diesen verwenden.
Sie drehen eine Runde, Rüssel an Schwanz,
einer bleibt hinten, er kann's noch nicht ganz.
Der Stock wird geschwenkt, die Tiere bleiben stehen,
sie heben einen Fuß, das lässt sich doch sehen.
Er geht zu einem Elefanten, dem flüstert er ins Ohr,
worauf der Dickhäuter streckt seinen Rüssel empor.
Die anderen Riesen machen es ihm nach,
mich würde interessieren, was der Mann zu ihm sprach.
Der Linke von der Reihe, sieht aus als würde er sich bücken,
sein Nachbar dreht sich um und steigt ihm auf den Rücken.
Paarweise geben die Anderen das wieder,
danach setzen sich die Elefanten einfach nieder.
Rüssel hoch, was ist mit Applaus?
Das Klatschen der Menge, bleibt auch nicht aus.
Der Herr mit Stock scheint arg benommen,
es ist ihm wirklich in den Sinn gekommen,
sich zu legen neben Jumbos Füße.
Der Elefant schwenkt seinen Rüssel, knapp über dem Mann,
dann hebt er ein Bein, so hoch er nur kann,
stellt es dann vorsichtig auf des Mannes Brust,
das ist gefährlich, es ist uns allen bewusst.
Ein lautes Tröten, das Flattern der Ohren,
schön langsam wirkt der Ablauf mehr als verworren.
Jumbo beruhigt sich, zieht sein Bein zurück,
jetzt hatte der Kerl aber mächtig viel Glück.
Der Herr springt auf, das Publikum tobt,
der Graue bekommt eine Belohnung und wird auch gelobt.
Mit viel Beifall wird die Manege verlassen,
so richtig können wir das immer noch nicht fassen.



Vom Direktor bekannt gegeben,
sollten wir alsbald erleben,
die Rasmakov, Flieger aus dem Osten,
es hieß, wir kämen auf unsere Kosten.
Ganz eng gekleidet, meistens weiß,
laufen sie ein, im inneren Kreis.
Dann klettern sie die Seile empor,
ich muss gestehen, mir graust davor.
Der Erste schnappt sich einen Bügel,
und fliegt davon, als hätte er Flügel.
Er hängt kopfüber in den Seilen,
und wartet, schaukelnd mittlerweile,
auf einen Anderen der da fliegt
und gleich in seinen Armen liegt.
Bald segeln alle vier im Raum,
ich könnt das nicht, nicht mal im Traum.
Ein Flieger macht jetzt einen Überschlag,
sowie der nächste, der das auch vermag.
Auf einmal hört man leises Raunen
im Zelt, von Leuten, die da staunen,
weil einer von den Vieren,
es tatsächlich will probieren,
mit verbundenen Augen zu springen,
in der Hoffnung, es möge gelingen,
dass der Andere an Seiles Enden,
ihn auffängt mit seinen Händen.
Uns bleibt der Atem stehen,
bis wir die Beiden sehen,
Ihre Arme fest verschlungen,
Hunderte "Bravo" werden fast gesungen.
Tosender Applaus, durchaus verdient,
sie nehmen ihn an, wenn auch geziemt.



Angekündigt wird Susanne Mudel,
eine schwierige Nummer, mit sieben Pudel.
Die Hunde laufen der Reihe nach ins Rund,
die Dame folgt dem letzten Hund.
Vom Publikum wohlwollend empfangen,
sie sind auch schön hereingegangen.
Die Mudel gibt jetzt Zeichen mit der Hand,
die Tierchen blicken angespannt,
Sie drehen sich übern Rücken auf den Bauch,
Nun ja, mein Bello kann das auch.
Einer nach dem Anderen springt durch Reifen,
das würde mein Bello nicht begreifen.
Applaus, und ein Leckerli für jeden,
Susanne will noch mit den Pudeln reden.
Ein Hündchen steht jetzt in der Mitte,
es folgen der Zweite und der Dritte.
Von links und rechts springt je ein Tier
über die dort stehenden, mittlerweile vier,
zur anderen Seite, jetzt gelauscht,
im Flug ein Küsschen, wird getauscht.
Frau Mudel nimmt den Beifall auf,
Der Direktor verkündet den nächsten Lauf.



Ein geschminkter Mann, mit roter Nase,
in der Hand eine Blume, samt Vase,
mit weitem Mantel und breiter Hose,
riesigen Schuhen, die Bänder lose,
stolpert herein und schaut recht dumm,
die Kinder lachen, sie wissen warum.
Er ist auf seine Bänder gestiegen,
das war der Grund, um dort jetzt zu liegen.
Die Vase mit Blume ist heil geblieben,
er hat sich nur kurz die Augen gerieben.
Ein neuer Versuch mit grinsendem Mund,
er stolpert schon wieder, ein Schepperer tut's kund.
Das Publikum lacht, der Clown tut es auch,
er kratzt sich verlegen unterm Mantel den Bauch.
Der Vase entnimmt er die Blume, verspeist Blatt für Blatt
und macht dann ein Zeichen, als wäre er satt.
Unter Tränen bemerkt er, die Blüte ist weg,
was da noch verbleibt, ein Stängel ohne Zweck.
Ein "Ahhhh" geht durch die Reihen, wir fühlen richtig mit
dem traurigen Gesellen, der näher zu uns tritt.
Mit leidender Miene steckt er nun den Stiel
zurück in die Vase, es bringt nur nicht viel.
Liebevoll betrachtet wird das bleibende Gerüst.
Es wird gestreichelt und sogar noch geküsst.
Auf einmal erwacht dieser Stängel zum Leben,
Irgend Jemand hat ihm wieder Blätter gegeben.
Der Komiker lacht, wir tun es ihm gleich,
alle Hände klatschen, der Beifall ist reich.
Er läuft hinaus, verbeugt sich noch nieder,
pass lieber auf, sonst stolperst du wieder.



Die Arena wird nun von einem schwarz gekleideten Herrn betreten,
der Direktor hatte darum gebeten.
In seinen Händen trägt er Keulen
zu einem Platz, an dem zwei Säulen
mit dazwischen gespannter Leine stehen,
ja, er wird bestimmt darüber gehen.
Als erstes wirft er eine Keule hoch nach oben.
Die fängt er wieder auf, soll man ihn dafür schon loben?
Jetzt hat er alle Vier in der Höhe platziert,
diese werden von ihm genauestens anvisiert,
denn er will sie ja nicht fangen,
sondern einfach weiter langen.
Die Dinger fallen gar nicht runter,
wir alle klatschen richtig munter.
Er wirft die Hölzer immer weiter,
spaziert dabei zu einer Leiter,
die schräg an einer Säule steht,
ich hab's geahnt, dass er rauf geht.
Schritt für Schritt das Seil erreicht,
die Keulen in der Luft, das wird nicht leicht.
Er betritt dann vorsichtig die Leine,
etwas unruhig wirken seine Beine.
Bewegt sich tastend zur anderen Seite,
bleibt kurz stehen auf halber Breite,
setzt seinen Gang fort zum Ende vom Seil,
wo er sammelt, mittlerweile,
seine Keulen der Reih nach ein,
die letzte, stehend auf einem Bein.
Klettert dann unter Beifall Rufen
hinab die letzten Leiterstufen.
Der Applaus will gar nicht enden,
er wirft noch Küsschen, mit seinen Händen.



Während der Direktor zu uns spricht,
wird, und das ist anscheinend so Pflicht,
ein Schutzzaun eiligst errichtet,
denn, wie dieser lustig berichtet,
folgt nun eine Nummer mit wilden Tieren,
und man will keinen Zuschauer verlieren.
Sie lassen mehrere Löwen herein,
ihr Anblick verleiht sofort den Schein,
Finger weg von diesen Katzen,
sieh nur hin, welch große Tatzen.
Es folgt der Dompteur, er lässt die Peitsche knallen,
soll das den Tieren auch wirklich gefallen.
Die Löwen stellen sich auf, in Reih und Glied,
mit aufgerissenem Maul, so dass man ihre Zähne sieht.
Der Herr da vorne wirkt recht unerschrocken,
das nächste Kommando lautet "alle hocken".
Gesagt, getan, die Peitsche knallt wieder,
nun legen sich alle Katzen nieder.
Aufrecht hält er einen Reifen über seinen Kopf,
ein Löwe springt durch, berührt fast seinen Schopf.
Er zeigt den Reifen dem nächsten Tier,
dieses schüttelt den Kopf, nicht mit mir.
Die Leute lachen, ich lache mit,
die Tiere machen Männchen und gehen einen Schritt.
Der Reifen wird gezündet und brennt,
auf Kommando, der erste Löwe rennt,
setzt an und springt durch das Feuer,
ganz ehrlich, mir wäre das nicht geheuer.
Dieses Kunststück wird wiederholt von Allen,
den Zuschauern scheint es zu gefallen.
Der Dompteur schreitet auf einen Löwen zu,
dieser schlägt mit der Tatze, er will seine Ruh.
Der Mann lässt sich nicht beirren, tritt vor das große Gesicht,
es sieht so aus, als ob er mit dem Löwen spricht.
Das Raubtier öffnet seinen riesigen Mund,
der Kerl legt seinen Kopf hinein, ist das denn gesund?
Mir stockt der Atem, "tu deinen Kopf wieder raus",
er macht es auch, unter tosendem Applaus.

Puh, das würde ich nicht mal bei Bello machen,
und der hat bestimmt nicht, so einen großen Rachen.
Jetzt kommt auch noch der Clown herein, und treibt die Löwen fort,
der soll lieber aufpassen, sonst liegt er wieder dort.



Der Direktor hält eine Rede zum Schluss,
und man bereitet uns noch einen Genuss,
es werden nochmals alle Akteure, manche mit ihren Tieren,
eine Parade durch die Manege absolvieren,
Es beginnt der Herr mit seinen Elefanten,
einer bleibt etwas zurück, wie wir es schon kannten.
Die Ramaskov folgen, sie hauen noch einen raus,
jeder zeigt einen Salto, Applaus, Applaus.
Dort laufen die sieben Pudel,
Nanu, wo ist die Mudel?
Winkend folgt sie, mit strahlendem Gesicht,
Küsschen, Küsschen, bitte vergesst mich nicht.
Man hört einen Schepperer, es fliegt was in den Sand,
richtig, der Clown, der dort vorher noch stand.
Er zeigt uns die Blume samt Vase,
lacht und wackelt mit seiner roten Nase.
Eine Keule fliegt jetzt oben,
und ja, man muss ihn loben,
den Akrobaten, seine Federbeine,
den Jongleur, und Herr der Leine.
Und ganz am Ende, die Zuschauer stehen,
es knallt eine Peitsche, den Dompteur können wir sehen.
Keine Spur von den wilden Tieren,
schon klar, es geht ums Verlieren.
Das Licht geht an, die Leute klatschen noch immer,
durch das Tor erkennt man schon den Abendschimmer.
Von Musik begleitet marschieren wir hinaus,
das war die Geschichte vom Zirkus, und die ist jetzt aus.